

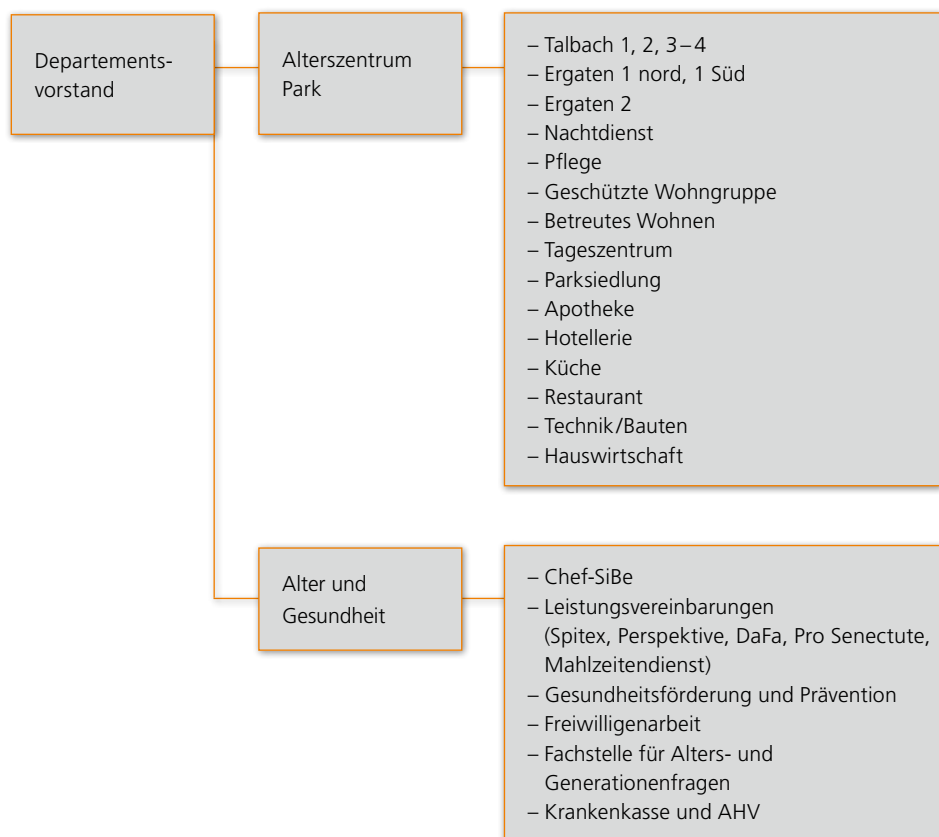
Departement für Alter und Gesundheit

Vorsteherin:
Elsbeth Aepli Stettler
Vizepräsidentin

Stellvertreterin:
Stadträtin Barbara Dätwyler Weber

Amtsleitende:
Alterszentrum Park: Bernhard Liepelt
Alter und Gesundheit: Urban Kaiser

Organigramm



Das Wichtigste in Kürze

Von Alpha über Delta bis Omikron. Der Start ins Jahr war sehr belastend, da während der zweiten Corona-Welle im Alterszentrum Park (AZP) leider viele schwere Erkrankungen und Todesfälle verzeichnet werden mussten. Erfreulich war hingegen, dass die strengen Schutzmassnahmen von allen gut akzeptiert wurden und so ab August das Alterszentrum wieder weitgehend geöffnet werden konnte.

Im AZP startete die Zentrumsleitung den Strategieprozess «AZP 2030» mit einer Angehörigen- und Bewohnerumfrage, mit Umfeld-Abklärungen, mit Workshops im Kader sowie breiter Information des gesamten Personals. Auch die reglementarische Grundlage konnte auf den aktuellen Stand gebracht werden mit der einstimmigen Verabschiedung des sogenannten AZP-Superreglements durch den Gemeinderat Mitte November als Höhepunkt.

Im Amt Alter und Gesundheit wurde gezügelt und praktisch gleichzeitig ist die neue Leiterin der Fachstelle Alters- und Generationenfragen gestartet. Am Rathausplatz 1 sind nun alle städtischen Amtsstellen im Bereich Alter und Gesundheit und auch der Dachverband Freiwilligenarbeit unter dem gleichen Dach; die Synergien zeigen sich laufend. Gegenseitig kann auch mal Schaltdienst übernommen werden und so findet die Bevölkerung jederzeit kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Digitalisierung ist im Vormarsch – umso wichtiger sind Ansprechpersonen, die all jene unterstützen, die damit überfordert sind. So machte die Leiterin der Fachstelle für rund 100 Seniorinnen und Senioren die Online-Anmeldung fürs Impfen.

Die zwei gut besuchten Anlässe «Zwischenhalt für Neupensionierte» im November waren die Bestätigung, dass das Verschieben des Anlasses und eine spätere Durchführung mit strengem Schutzkonzept richtig war.

Impfen und Boostern

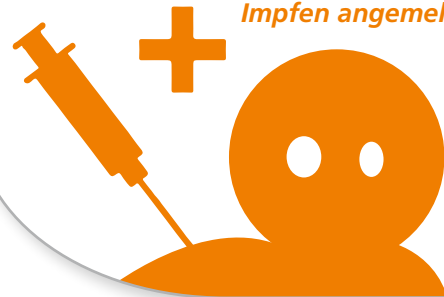
War Ende 2020 das Organisieren von Impfmöglichkeiten eine Herausforderung, kam Ende 2021 das Thema Boostern dazu. Die Frauenfelder Bevölkerung wurde durch das Departement Alter und Gesundheit mehrfach ermuntert, nach Weinfelden ins kantonale Impfzentrum zu fahren oder sich in Apotheken boostern zu lassen. Die vom Kanton organisierte Impfwoche mit 800 Terminen ab 24. Januar 2022 war bereits Ende Dezember 2021 ausgebucht.

Einsätze der Nachbarschaftshilfen



1200

Durch Fachstelle zum Impfen angemeldet

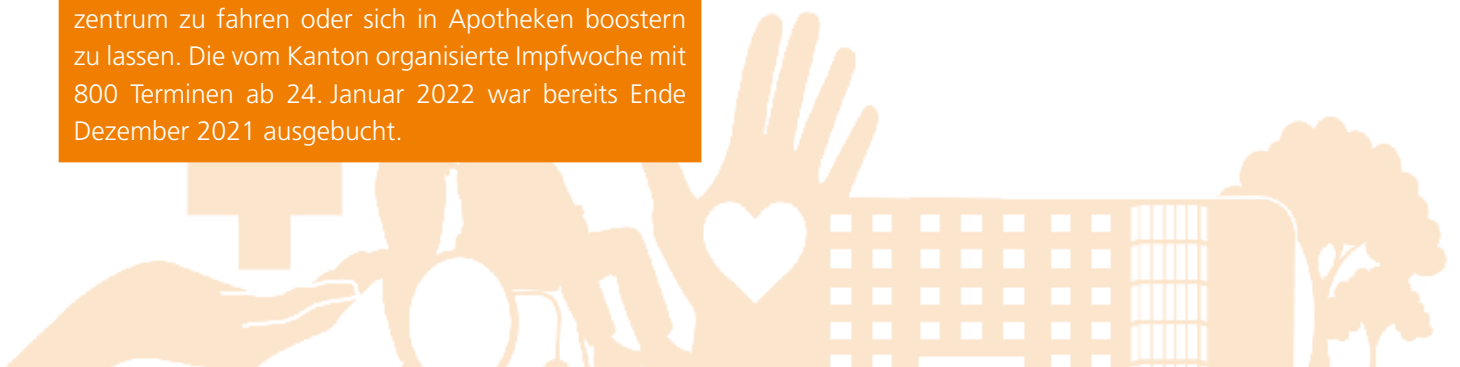


100
Personen

Prämienverbilligung für Krankenkasse erhalten



6589
Personen



Alterszentrum Park

Die Corona-Pandemie überschattete das Jahr in mehrfacher Hinsicht. Krankheits- und Todesfälle bei den Bewohnerinnen und Bewohnern zum Jahreswechsel 2020/2021 und viele Mitarbeitende, die durch Infektion und Quarantäne ausfielen, machten deutlich, dass sehr viel fachlich und menschlich äusserst anspruchsvolle Arbeit geleistet werden musste. Dies war nur möglich durch einen herausragenden Einsatzwillen, grösste Flexibilität und den Mut zur spontanen Lösungsfindung in herausfordernden Situationen. Unser Jahresmotto «Gemeinsam sind wir stark» wurde Grundlage für das AZP-Team zur Krisenbewältigung.

Die zahlreichen Todesfälle aufgrund der Pandemie sorgten im ersten Quartal für eine schlechte Bettenbelegung mit entsprechenden Mindereinnahmen. Diese konnten auch im Jahreslauf nicht mehr ausgeglichen werden. Die neuen Bewohnenden brauchten weniger Pflege als budgetiert. Dies hatte deutlich geringere Einnahmen in der Pflege zur Folge. Die fehlenden Einnahmen wegen des geschlossenen bzw. nur reduziert betriebenen Restaurants und die coronabedingten personellen und materiellen Mehrausgaben kamen erschwerend hinzu.

Das AZP war bei der Bewältigung der Coronapandemie in mehrfacher Hinsicht wegweisend. Als erster Betrieb im Thurgau ermöglichte das AZP seinen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden Anfang Januar, sich im Betrieb impfen zu lassen. Der Impfbus Thurgau startete seine Tour im AZP und das betriebliche serielle Testen mit dem Gurgeltest wurde im AZP gemeinsam mit dem Labor Swiss Analysis umgesetzt und dann auf andere Institutionen im Thurgau ausgeweitet.

Die Corona-Pandemie hinterlässt ihre Spuren auch in der Belegungsstatistik. Die Häuser Ergaten und Talbach weisen zusammen eine Belegung von 90,87 % auf, budgetiert waren 96 %.

Die Suche nach geeignetem und gut ausgebildetem Personal bindet viele betriebliche Ressourcen, da der Arbeitsmarkt insbesondere bei den Pflegeberufen ausgetrocknet ist. Trotz aller Herausforderungen wurde unabhängig von Corona vieles angegangen, weiterentwickelt, und es gab diverse Anlässe und Aktivitäten, die das Leben und Arbeiten im AZP ausmachten:

Aus dem allgemeinen Betriebsgeschehen ist Folgendes speziell zu erwähnen:

- Die Apotheke des AZP zügelte in besser geeignete Räumlichkeiten. Die Beschaffung und die Abgabe von Medikamenten – sowohl in der Apotheke wie auch in Zusammenarbeit mit den Wohngruppen – wurden effizienter gestaltet und mit einer zeitgemässen unterstützenden Software zur Lagerbewirtschaftung unterstützt.

- Die Abläufe des Stellenplancontrollings wurden auf Ebene des Kaders geschult und gezielter umgesetzt.
- Das Projekt «Skill and Grade Mix» wurde aus der Pilotphase herausgeführt und über das ganze AZP ausgerollt, das Funktionendiagramm überarbeitet, geschult und umgesetzt.
- Das Projekt «Strategie AZP 2030» startete wie vorgesehen im Frühling mit externer Begleitung. In diesem Zusammenhang fanden diverse Workshops mit der Zentrumsleitung und dem erweiterten Kader, Präsentationen für alle Mitarbeitenden, diverse Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern relevanter Fachrichtungen, eine Mitarbeitenden- und Angehörigenumfrage und vieles mehr statt, um die Grundlagen für die Strategie AZP 2030 zu schaffen.
- Das Projekt «Einführen eines Qualitätsmanagementsystems» wurde ebenfalls mit externer Beratung in seinen Grundzügen erarbeitet und für den Projektstart 2022 vorbereitet.
- Das Thema «Food Save» wurde gesamtbetrieblich seitens Hotellerie weitergeführt, das AZP erhielt für seine erfolgreichen Bemühungen ein Zertifikat der Firma Reffnet für die erbrachte Ressourcenoptimierung.



Zertifikat

Beitrag zu einer ressourceneffizienten Schweiz

Das Unternehmen

Alterszentrum Park

hat sich zum Ziel gesetzt, die Ressourceneffizienz bei den Prozessen und Produkten zu verbessern. Zusammen mit einem Experten des Beratungsprogramms wurde ein Massnahmenplan erarbeitet, um Material und Energie einzusparen oder auf umweltfreundliche Alternativen zu setzen. Diese Massnahmen werden nun umgesetzt. Damit leistet das Unternehmen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Schweizer Wirtschaft.

Voraussichtliche Wirkung
der Massnahmen

0.27 Mia UBP

Das entspricht der
Umweltbelastung von

333 x Flug Zürich – New York (1 Person)
12 Schweizer Bürgerinnen/Bürger pro Jahr
54 t Hergestellter Primärstahl

UBP steht für Umweltbelastungspunkte und fasst in einer Zahl zusammen, wie gross die Umweltbelastung ist. Neben der Klimawirkung werden auch weitere Auswirkungen auf die Böden, Luft und Gewässer mitberücksichtigt.

Zug, 3. Januar 2022

Felix Meier
Präsident

Christian Wirz-Töndury
Projektleiter

- Verabschiedung der neu erarbeiteten reglementarischen Grundlage des AZP im Gemeinderat im November, Ergebnis des Projekts «Zusammenführung der Reglemente des AZP».
- Die Zusammenführung der beiden Bereiche Lingerie und Reinigung unter eine Leitung Hauswirtschaft wurde vorbereitet. Umgesetzt wird diese Reorganisation ab dem 1. Januar 2022.
- Die Rikscha erhielt im Herbst die Zulassung, wurde am Herbstfest zum ersten Mal eingesetzt und von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit viel Freude auch für Adventsfahrten genutzt.
- Diverse Anlässe konnten stattfinden: gemütliches Gartenfest bei strahlendem Wetter, diverse Konzerte. Sehr beliebt sind die Kutschenfahrten in die nähere Umgebung, Grillplausch mit der Parksiedlung, Lottonachmittage auf der Wohngruppe, Osterüberraschung mit «Osterhasen auf Rädern».

Die Fachkommission des Alterszentrums Park ist ein beratendes Gremium des Departements für Alter und Gesundheit. In insgesamt fünf Sitzungen, wovon die letzte im Dezember als Videokonferenz stattfand, wurden zentrale Themen des AZP besprochen. Zwei Mitglieder der Fachkommission wurden verabschiedet und zwei neue konnten gewonnen werden.

Die Gliederung des weiteren Jahresberichts richtet sich nach der Aufteilung der Jahresrechnung in «Haus Talbach, Haus Ergaten», «Betreutes Wohnen», «Tageszentrum» und «Parksiedlung Talacker».

Haus Talbach, Haus Ergaten

- Das Managen der Vakanzen der Gruppenleitungen für den Nachtdienst und das Altersheim 3. und 4. Stock Talbach stellten eine grosse personelle Herausforderung dar.
- Die Wohngruppen Haus Ergaten haben eine neue Bestuhlung erhalten, die Aktivierung neue Arbeitstische und Stühle.
- Aus Anlass der Zimmerleerstände im ersten Quartal wurden 37 Zimmer renoviert.

Die nachfolgenden statistischen Angaben geben einen Überblick über die Belegung, die Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner, deren Herkunft sowie die Mutationen (Stand jeweils 31. Dezember).



Ausflug mit der Rikscha.



Töffclub als Osterhasen.



Mit Pferd und Wagen unterwegs.



Stimmungsvolles Gartenfest.

Altersheim

Haus Talbach	2019	2020	2021
Anzahl Einerzimmer	35	35	35
Anzahl Bewohner/-innen	35	35	35
Anzahl Ehepaarwohnungen	3	3	3
Anzahl Bewohner/-innen	4	4	4
Eintritte	16	8	7
Austritte	9	8	7

Pflegewohngruppen

Haus Talbach und Haus Ergaten	2019	2020	2021
Anzahl Betten	115	115	115
Anzahl Bewohner/-innen	111	100	109
Eintritte	59	64	79
Austritte	61	75	70
Durchschnittliche Belegung Altersheim und Pflegewohngruppen in %	96,74 %	94,55 %	90,87 %

Herkunft der Bewohnerinnen und Bewohner (Vertragsgemeinden und Auswärtige; Stand jeweils 31. Dezember)

Gemeinde	2019	2020	2021
Frauenfeld	110	103	115
Felben-Wellhausen	6	5	5
Gachnang	3	3	1
Hüttlingen	0	0	1
Matzingen	4	4	2
Thundorf	3	2	1
Uesslingen-Buch	6	5	4
Warth-Weiningen	2	1	2
Auswärtige, Kanton Thurgau	14	13	16
Auswärtige, ausserkantonale	2	3	1
Total Bewohner/-innen	150	139	148

Betreutes Wohnen

– Mit 85,48 % ist die Belegung im Vergleich zum Vorjahr (98,8 %) und zum Budget (98 %) deutlich gesunken. Zwei Mutationen galt es aufzufangen. Die für dieses spezielle Angebot geeigneten Personen zu finden, gestaltete sich aufwändig. Die mit dem Leerstand der zwei Zimmer verbundenen Einnahmeausfälle wurden grösstenteils kompensiert durch höhere Einnahmen, bedingt durch eine gestiegene Pflegeintensität der Bewohnenden. Eine geeignete Person konnte gefunden werden, ein Zimmer war am 31. Dezember 2021 noch frei.

Tageszentrum Talbach

- Die Belegung des TZ liegt bei 71,66 %. Dies ist unter den budgetierten 75 %.
- Mit Esther Zürcher konnte eine neue Gruppenleitung gefunden werden mit einem breiten Erfahrungsspektrum in der Langzeitpflege, im Bereich Demenz wie auch bei ambulanten Pflegeangeboten.
- Das Nachtangebot wurde auf Wunsch von Gästen vorbereitet für den Start ab Januar 2022.

Parksiedlung

- Die Parksiedlung schloss mit einer Belegung von 94,96 % ab, im Budget vorgesehen waren 98 %. Es gab zum Teil Leerstände, zurückzuführen auf die Verunsicherung, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst worden ist.
- Es wurde versucht, die Essensverteilung statt vom Pflegepersonal der Parksiedlung Spitex von Mitarbeitenden der Hotellerie AZP ausführen zu lassen. Dieser Versuch war erfolgreich und wird ab 2022 grundsätzlich eingeführt.

Belegung der Wohnungen: Stand 31. Dezember 2021

Wohnungsgrösse	verfügbar	belegt
1-Zimmer-Wohnung	10	10
2-Zimmer-Wohnung	36	35
3-Zimmer-Wohnung	24	23
Total	70	68

Ursprüngliche Herkunft der Bewohnerinnen und Bewohner (Stand 31. Dezember). Mit Bezug einer Wohnung in der Parksiedlung Talacker erfolgt die Wohnsitznahme in Frauenfeld.

Herkunftsorte	Frauenfeld	Thurgau	andere	Total
Bewohnende	43	16	14	73
Vorjahr	41	16	16	73

Amt für Alter und Gesundheit

Umzug an den Rathausplatz 1

Ein lang gehegter Wunsch wurde Realität: Die verschiedenen Stellen des Amtes Alter und Gesundheit zogen an einem Ort, dem Rathausplatz 1, zusammen. Seit März teilen sich die grosszügigen, hellen Räume im ersten Obergeschoss Elsbeth Aepli Stettler als Vorsteherin des Departements Amt Alter und Gesundheit, Urban Kaiser als Amtsleiter, Doris Wiesli als Fachstellenleiterin für Alters- und Generationenfragen und Evelyne Hagen-Freund als Geschäftsleiterin des Dachverbandes für Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich Frauenfeld. Die zum Amt gehörende Abteilung Krankenkasse und AHV ist bereits seit längerem in diesem Gebäude im dritten Obergeschoss einquartiert. Bisher waren die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden an drei verschiedenen Orten verteilt. Der Zusammenzug wurde möglich, weil das Amt für Freizeitanlagen und Sport aus dem ersten Obergeschoss auszog. Mit der Zusammenführung wurden Wege verkürzt und die Nutzung von Betriebsmitteln und Infrastruktur sowie die Abläufe optimiert.

AWIQ «Älter werden im Quartier»

Im Quartier Kurzdorf hat der Verein «Kurz-Dorf-Träff» im Jahr 2021 den Treffpunkt im VIVA-Gebäude der evangelischen Kirchgemeinde betrieben. 20 bis 30 vorwiegend ältere Menschen kommen wöchentlich an einem Nachmittag zusammen für gemütliche Stunden bei Spiel, Gedächtnistraining und andere Tätigkeiten. Auch der monatliche Mittagstisch wurde im Berichtsjahr angeboten. Leider musste der Betrieb von Januar bis Mai pandemiebedingt eingestellt werden.

Nachbarschaftshilfe

Die drei quartierbezogenen Nachbarschaftshilfen Kurzdorf, Ergaten-Talbach und Huben bedienten auch im Berichtsjahr das gesamte Stadtgebiet. Dank guten Abläufen, dem Einsatz einer geeigneten Vermittlungssoftware und vor allem dem grossen Engagement aller Beteiligten ist dieses Angebot weiterhin möglich. Rund 1200 Einsätze (Vorjahr rund 900 Einsätze) wurden im Berichtsjahr durchgeführt und dabei rund 1600 Stunden durch freiwillige Helfende geleistet. Die organisierte Nachbarschaftshilfe Frauenfeld wird, zusammen mit AWIQ, weit über die Stadtgrenze hinaus von Fachleuten wahrgenommen (vgl. Referate nachfolgend unter Öffentlichkeitsarbeit).

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Trotz Pandemie waren im Geschäftsjahr verschiedene Vernetzungsaktivitäten möglich, die dem Amt viel Wissen in den Bereichen Altersarbeit, Trends und Entwicklungen brachten. Im Frühling besuchte der Amtsleiter die

Abschlussveranstaltung des EU-Projektes «Active Assisted living» in Bregenz, wo er ein Referat hielt.

Im Herbst wurde er für ein Referat ins Südtirol nach Bozen zu einer Veranstaltung zum Thema «Wohnen im Alter» eingeladen. Im Weiteren durfte er im Rahmen der Tagung «Altersfreundliche Umgebungen: integrierte Wohn- und Sozialräume als Chance für alle!» im Kursaal Bern, organisiert von der Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, an einer Themeninsel das Projekt BOVIDEM «Gute Lebensqualität mit Demenz» vorstellen. Weitere Vernetzungs- und Austauschplattformen wurden im Rahmen des schweizerischen Netzwerks altersfreundliche Städte besucht. Die vielen Veranstaltungen zeigen, dass Frauenfeld in der Altersarbeit fortschrittlich unterwegs ist und dies national wie auch im grenznahen internationalen Raum wahrgenommen wird. Das ermöglicht es Frauenfeld auch, direkt und unkompliziert an Fachwissen heranzukommen, was die beste Grundlage für die Weiterentwicklung in der Altersarbeit ist.



Urban Kaiser referiert in Bozen.



Frauenfelds Altersarbeit wird national wahrgenommen.

IBH-Lab und die Quartierplattform

Das Amt Alter und Gesundheit ist Praxispartner in dem von der EU geförderten Projekt «Active Assistend Living» der internationalen Bodenseehochschulen. Es geht dabei um den Einsatz von Technik im Quartierzusammenleben. Ende Juni fand die Abschlussveranstaltung dieses Gesamt-Projektes statt. Unter anderem zeigten die Diskussionen an dieser Veranstaltung, dass Quartier- oder Nachbarschaftsplattformen nie ein Selbstläufer sind. Es braucht immer eine verantwortliche Stelle, welche die Plattform unterhält und die Nutzenden zum Mitmachen animiert.

Die Arbeitsgruppe im Quartier Huben, welche die Quartierplattform «fürenand.ch» als Pilot testete, kam zum Schluss, den Betrieb zu sistieren und stattdessen eine engere Zusammenarbeit mit dem Quartierverein einzugehen und dabei dessen Webseite als eine Art Quartierplattform zu nutzen.

BOVIDEM

Die aus dem Bericht vom September 2020 abgeleiteten Handlungsfelder zum Projekt BOVIDEM wurden Schritt für Schritt angegangen. Hauptsächlich wurde im Berichtsjahr auf eine weitere Sensibilisierungskampagne gesetzt. In verschiedenen Inseraten in der lokalen Zeitung wurden das Krankheitsbild «Demenz» und die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen thematisiert. Frauenfeld als demenzfreundliche Stadt will Menschen mit Demenz eine Umgebung bieten, in der sie sich getragen fühlen und an der sie teilnehmen können. Dazu gehört unter anderem, dass sich Menschen im sozialen Umfeld angstfrei darauf einlassen können und wissen, wo sie Unterstützung erhalten.

Fachkommission für Alters- und Generationenfragen

Im fünften Wirkungsjahr wurden an zwei Sitzungen verschiedene Themen behandelt. Einerseits wurden die von der Stadt erlassenen Corona-Massnahmen in der Kommission diskutiert und reflektiert. Andererseits wurde das Projekt «Neugestaltung Friedhof Oberkirch» behandelt und die Projektverantwortlichen erhielten Hinweise zur Neugestaltung. Zudem ergab eine Diskussion rund ums Thema «Wohnen im Alter» nützliche Inputs, wie das Departement diese Aufgabe künftig angehen könnte.

Die Fachkommission sieht die Altersarbeit aus einem anderen Blickwinkel. Dies bringt immer wieder neue Aspekte hervor, die vom Departement sehr geschätzt werden. Einige Mitglieder der Fachkommission wirkten auch an Anlässen mit.



Demenzfreundliche Gemeinde Thurgau

Das Amt Alter und Gesundheit setzte das durch das Projekt BOVIDEM erlangte Know-how auch auf Kantonsebene ein. Im Projekt «Demenzfreundliche Gemeinde Thurgau», das im Rahmen von «Brennpunkte Gesundheit» ausgewählt worden ist, übernahm der Amtsleiter die Co-Projektleitung. Es entstand ein modularer Leitfaden, den Thurgauer Gemeinden einsetzen können, um demenzfreundlich zu werden. Im kommenden Jahr setzen drei Pilotgemeinden diesen Leitfaden ein. Finanziert ist diese Pilotphase von drei Stiftungen und sie wird von Alzheimer Thurgau begleitet.

Fachstelle für Alters- und Generationenfragen

Personalwechsel und Umzug

Ende Februar 2021 hat die bisherige Fachstellenleiterin Verena Rieser-Santo nach intensiver Aufbauarbeit und engagiertem Wirken die Fachstelle verlassen. Am 1. März 2021 hat Doris Wiesli die Leitung der Fachstelle übernommen. Rund vier Wochen später fand der Umzug vom Parterre des Rathauses in das erste Obergeschoss am Rathausplatz 1 statt.

Drehscheibenfunktion

Insgesamt wurde die Fachstelle im Jahr 2021 rund 240 Mal (2020: 155; 2019: 135) angefragt für Informationen und Auskünfte bezüglich Wohnen im Alter, Entlastung für betreuende Angehörige insbesondere bei einer Demenzerkrankung, Hilfe bei der Administration, Patientenverfügung und zu verschiedenen anderen Themen. Die im Vergleich zu den vorherigen Jahren bedeutend höhere Anzahl der Kontaktaufnahmen ist vor allem auf zahlreiche Fragen im Zusammenhang mit der Covid-Impfung zurückzuführen.

Informationsbrief zum Thema Impfen

Anfang April wurde die Bevölkerung der Stadt Frauenfeld ab 65 Jahren angeschrieben. Das Schreiben mit dem Titel «Auf dem Weg zurück in den (neuen) Alltag» hatte zum Ziel, die ältere Bevölkerung zu neuen Kontakten zu ermutigen. Zudem wurde auf die mögliche Unterstützung der Fachstelle und Nachbarschaftshilfe bei der Impfanmeldung hingewiesen. Dieses Angebot wurde in der Folge rege in Anspruch genommen. Rund 100 Impfwillige nutzten die Möglichkeit, sich durch die Fachstelle online für einen Impftermin anzumelden.

Tage der offenen Tür

Ende Juni und Anfang Juli wurden die neuen Räumlichkeiten des Amtes Alter und Gesundheit und des Dachverbands für Freiwilligenarbeit an drei Tagen eingeweiht. Gemeindepolitikerinnen und -politiker, Fachpersonen aus Partnerorganisationen und die Bevölkerung wurden dazu eingeladen, den neuen Standort zu besichtigen und mit einem Aperitif auf die neuen Räume anzustossen.

Themenanlass «Glück» des Netzwerks Besuchsdienste

Dieses Jahr hat das Netzwerk Besuchsdienste zum zweiten Mal seit der Gründung im Jahr 2019 einen gemeinsamen Anlass durchgeführt. Das Netzwerk besteht aus den Besuchsdiensten der evangelischen und katholischen Kirche der Stadt Frauenfeld, dem Besuchs- und Begleitedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes Thurgau und des Dachverbands für Freiwilligenarbeit der Stadt Frauenfeld unter der Leitung der Fachstelle.

Am 8. September hat der Themennachmittag «Glück im Besuchsdienst – Beziehungen machen glücklich» in der Katholischen Pfarrei St. Anna stattgefunden. Im Vorfeld wurden Freiwillige von unterschiedlichen Besuchs-

diensten befragt, was sie motiviert, andere Menschen zu besuchen. In einem Sonderbericht der Frauenfelder Woche Ende August wurden einige Interviews abgebildet, die verschiedenen Besuchsdienste vorgestellt und auf den bevorstehenden Anlass hingewiesen. Der Themennachmittag wurde mit einem Interview von Bestsellerautor David Safier eröffnet. Darin hat der Autor verschiedene Ansichten und eigene Interpretationen des Glücks erläutert und über deren genaue Bedeutung philosophiert. Anschliessend wurde in moderierten Gesprächsgruppen lebendig über das Glück diskutiert. Sich an kleinen Dingen erfreuen, bescheiden sein, dem Gegenüber respektvoll begegnen und sich auf die Begegnung einlassen, waren einige gemeinsame Nenner in den Gesprächen.

Fragebogen für ältere Bevölkerung

Frauenfeld als altersfreundliche Stadt möchte frühzeitig mit der älteren Bevölkerung in Kontakt treten und sie bei Anliegen rund um das Thema Älterwerden unterstützen. Einmal jährlich werden alle 75-, 80-, 85-, und 90-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Frauenfeld angeschrieben. Damit soll auf die Fachstelle und deren Drehscheibenfunktion aufmerksam gemacht werden. Bei den 75-Jährigen wird ein Flyer der Fachstelle mitgeschickt und die 80- bis 90-jährigen Adressaten erhalten einen Fragebogen, der freiwillig und ohne Rücksendung ausgefüllt werden kann. Mit der Beantwortung von 11 Fragen können die eigene Gesundheit eingeschätzt und mögliche Risiken erkannt werden; denn nur wer seine Risiken kennt, kann präventive Vorkehrungen treffen. Aus dem Versand von gut 300 Briefen resultierten zahlreiche Beratungen bei der Fachstelle und einige Hausbesuche.



Videobotschaft am Themenanlass «Glück».



Sich an kleinen Dingen freuen, macht glücklich.

ITAM

Der Internationale Tag der älteren Menschen (ITAM) fand am 1. Oktober zum dritten Mal in Folge zum Thema Digitalisierung statt. Dieses Jahr wurde das Thema Digitalisierung und Vitalität näher beleuchtet. Für die Gestaltung des Anlasses konnten Thomas Beer und Josef Huber, beide vom Departement Gesundheit der Fachhochschule Ost, gewonnen werden. Mit packenden Referaten haben sie die gut 75 Besucherinnen und Besucher in das Thema Digitalisierung und Vitalität eingeführt. An drei verschiedenen «Themeninseln» wurde aufgezeigt, welche digitalen Möglichkeiten die körperliche, geistige und soziale Vitalität unterstützen können. Bei der Themeninsel «Gaming» konnten verschiedene clevere Spiele, die auch Geschicklichkeit und Gleichgewicht verlangten, ausprobiert werden. Bei den zwei weiteren Themeninseln konnten technische Raffinessen unter fachkundiger Anleitung erlebt werden. Roboter, Virtual Reality Brillen, aber auch alltagstaugliche Hilfsmittel für zu Hause konnten getestet werden. Der neu überarbeitete «Adresswegweiser für ein zufriedenes Älterwerden in Frauenfeld» lag druckfrisch bereit zum Mitnehmen. Auch weitere Broschüren konnten, mit oder ohne Kurzberatung, mitgenommen werden. Bei Bedarf konnten zudem Anwendungsfragen zum Smart Phone geklärt werden.

Neupensioniertenfeier «Zwischenhalt» in doppelter Ausführung

Ende März entschied das Departement, die diesjährige Neupensioniertenfeier «Zwischenhalt» aufgrund der weiterhin angespannten Covid-19-Situation auf den November zu verschieben. Anfang April wurden die Frauenfelderinnen mit den Jahrgängen 1956/1957 und die Frauenfelder mit den Jahrgängen 1955/1956 über die geplante Durchführung am 12. November 2021 im Bürgersaal des Rathauses informiert. Anfang Oktober wurden die Einladungen versandt. Die eingeladenen Neupensionierten hatten die Möglichkeit, zwischen zwei Durchführungen (3G-Regel) am Vormittag und am Abend zu entscheiden. Insgesamt nahmen rund 170 Neupensionierte und Gäste an der Feier teil (2019: 186, 2018: 145). Stadtpräsident Anders Stokholm und Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler bedankten sich am «Zwischenhalt» bei den Anwesenden für ihr Engagement und wünschten den Frischpensionierten viel Freude und Elan beim Start in die nachberufliche Zukunft. Bei den Einlagen des Improvisationstheaters «Öpfel mit Stil» von Petra Cambrosio wirkte das Publikum motiviert mit. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom Saxophon- und Pianoduett «Pfeiffer und Klimper». Ein filmischer Rückblick in die Jahre 1974 und 1975 ergänzte das Programm.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Berichtsjahr erschienen in der Frauenfelder Woche regelmässig kurze Artikel. In 23 Kurzbeiträgen erfuhren die Frauenfelderinnen und Frauenfelder sowie die regionale Bevölkerung Wissenswertes, Anregendes oder Nachdenkliches zu den Themen Alter und Gesundheit, neue Angebote, Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe. Die Homepage www.altersfreundliches-frauenfeld.ch wurde von der Fachstelle regelmässig aktualisiert und mit neuen Dienstleistungsangeboten erweitert.

Dachverband für Freiwilligenarbeit (DaFa)

Nach dem Rekordjahr 2020, das infolge der grossen Solidaritätswelle als Ausnahmejahr betrachtet werden kann, blickt der DaFa auf ein normales gutes Jahr 2021 zurück. Es konnten 104 neue freiwillige Helferinnen und Helfer gewonnen werden (2020: 127, 2019: 107), die Einsätze für die Organisationen und Nachbarschaftshilfen in Frauenfeld leisten.

Die drei Nachbarschaftshilfen/Freizeitbörsen Kurzdorf, Ergaten-Talbach und Huben leisteten zusammen mit ihren Helferinnen und Helfern in den Stadtquartieren mehr als 1600 Stunden an freiwilligen Einsätzen.

Pandemiebedingt musste die Jahresversammlung wiederum schriftlich durchgeführt werden. Die Stimmbeteiligung betrug rund 54 %.

Susanne Dossenbach, im Vorstand tätig von 2013 bis 2021, wurde am 7. Juni durch den Präsidenten Paul Gruber mit grossem Dank verabschiedet. In Zusammenarbeit mit einem Projektteam aus dem Bereich Marketing und Kommunikation der ZHAW wurde das vernetzte Praxisprojekt «Kommunikationskonzept DaFa» gestartet.

Um der Bevölkerung der Stadt Frauenfeld zu zeigen, wie Freiwilligenarbeit aussehen kann, und um neue Freiwillige zu gewinnen, beteiligte sich der DaFa vom 5. November bis 5. Dezember 2021 an der nationalen Kampagne GENERATION F, die von Benevol Schweiz und Benevol Thurgau lanciert wurde. Im Schaufenster des Stadtlabors präsentierten sich 12 Organisationen. Ergänzt wurde die Ausstellung durch eine 20-minütige Videopräsentation, in der sich Organisationen vorstellten. Zusätzlich fanden 18 Infoveranstaltungen statt, teilweise im Stadtlabor oder direkt bei den Institutionen, um Einblick in die Freiwilligenarbeit zu geben.

Abteilung Krankenkasse und AHV

Die Abteilung Krankenkasse und AHV ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Frauenfeld die Anlaufstelle für Fragen zu den Themen Sozial- und Krankenversicherung. In den letzten Jahren zeichnete sich eine Veränderung in den Bereichen Kommunikation und Kon-

taktaufnahmen ab. Die Kontakte erfolgen zunehmend ohne persönliche Begegnung, einerseits sicher als Folge der Corona-Massnahmen, andererseits infolge stärkerer Digitalisierung bei der Kundschaft, die sich vor allem im markanten Anstieg der eingehenden Mails zeigt.

Als Reaktion auf diese veränderten Umstände wurden interne Abläufe und Infrastrukturen der Abteilung angepasst. Eine dieser Veränderungen war die Neugestaltung des Schalter- und Empfangsbereichs. Bei dieser Gelegenheit wurden auch einige seit längerer Zeit fällige Renovationsarbeiten ausgeführt. Während der Umbauphase im Oktober wurde der Schalter der Fachstelle für Alters- und Generationenfragen genutzt, wodurch der Betrieb und die Dienstleistungen für die Bevölkerung in vollem Umfang gewährleistet waren. Dies war nur dank des Umzugs des Amtes für Alter und Gesundheit in das gleiche Gebäude am Rathausplatz 1 möglich.

Versicherungspflicht

Für die Kontrolle der Krankenversicherungspflicht sind im Kanton Thurgau die Krankenkassenkontrollstellen der Wohnsitzgemeinden zuständig, für Grenzgänger und Grenzgängerinnen die Gemeinde, in welcher der Arbeitgeber seinen Sitz hat.

Jahr	2019	2020	2021
Briefe zur Abklärung der Versicherungspflicht für neu zugezogene Personen	531	675	612
Briefe zur Abklärung der Versicherungspflicht für Grenzgänger mit Arbeitsort Frauenfeld → daraus erfolgende Entscheide	483	495	654

Wöchentlich werden ausserdem Firmen mit Angestellten im Meldeverfahren (Angehörige eines EU-/EFTA-Staates, die innerhalb eines Kalenderjahres insgesamt nicht länger als drei Monate in der Schweiz erwerbstätig sind) angeschrieben und aufgefordert, diese über eine angemessene Krankenversicherung zu informieren. Es werden aktuell monatlich zwischen 20 und 40 Briefe verschickt.

Prämienverbilligung

Die Berechnungsgrundlage für den Anspruch auf Prämienverbilligung ist die einfache satzbestimmende Steuer der provisorischen Steuerrechnung, Datenstand per 31. Dezember des Vorjahres. Anspruchsberechtigte erhalten

jeweils im März automatisch einen Antrag zugestellt. Personen, die die Voraussetzungen erfüllen, aber keinen Antrag erhalten haben, können sich bis Ende Jahr bei der Abteilung Krankenkasse und AHV melden, damit der Anspruch geprüft werden kann. Bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse kann innert 30 Tagen seit Rechtskraft der definitiven Schlussrechnung oder der Tarifkorrektur für Quellensteuerpflichtige eine Neubemessung der Prämienverbilligung für das betreffende Jahr beantragt werden.

Dieses Jahr wurden diese Informationen nicht nur über Zeitungsartikel und die Website, sondern auch über die Social-Media-Kanäle der Stadt Frauenfeld (Facebook und Instagram) kommuniziert, um diese Informationen möglichst niederschwellig zu verbreiten.

Entwicklung Prämienverbilligung

Jahr	2019	2020	2021
Anzahl Personen	6815	6515	6589

Case Management

Volljährige versicherte Personen, die ihre Prämien und Kostenbeteiligungen trotz Mahnung des Krankenversicherers nicht bezahlen, werden im Kanton Thurgau auf einer Liste erfasst. Ab diesem Zeitpunkt haben sie nur noch Anspruch auf Notfallbehandlungen. Was als Notfall gilt, entscheidet der behandelnde Arzt. Eine Streichung erfolgt, sobald alle ausstehenden Beträge, die im Kanton Thurgau entstanden sind, beglichen wurden oder bei einem Wegzug aus dem Kanton Thurgau.

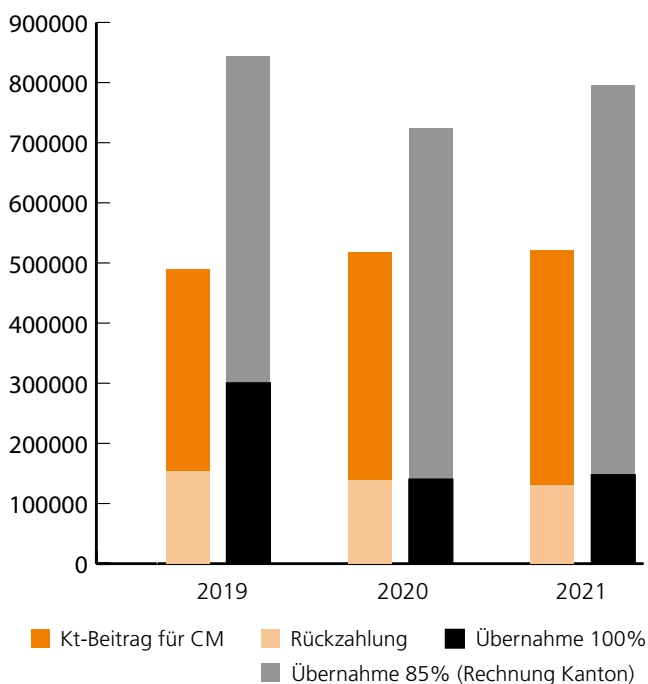
Die Stadt Frauenfeld betreibt ein aktives Case Management mit dem Ziel, den Versicherungsschutz für säumige Prämienzahler wiederherzustellen und die Entstehung von Verlustscheinen zu vermeiden (TG KVV §11 Abs. 1). Jede Person wird informiert, wenn sie auf der Liste der säumigen Prämienzahler erscheint. Gleichzeitig wird sie aufgefordert, die Ausstände bei der Krankenkasse zu begleichen oder sich beim Case Management der Stadt Frauenfeld für eine Beratung anzumelden. Es wird mit den Klientinnen und Klienten geklärt, wie diese in Zukunft die Krankenkassen-Prämien bezahlen können. Dabei wird der Fokus vor allem auf die Hilfe zur Selbsthilfe im administrativen Bereich und die Schuldenprävention gelegt. Das Angebot einer Beratung bleibt während der gesamten Zeit des Leistungsaufschubs bestehen und kann auch zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen werden.

Entwicklung Anzahl Personen mit Leistungsaufschub

Jahr	2019	2020	2021
Anfangsbestand	612	495	436
Neuaufnahmen	654	605	463
Entnahmen	771	664	500
Endbestand	495	436	399

Die Kantone übernehmen jährlich 85 Prozent der Forderungen bei den Krankenkassen, die im Vorjahr zur Ausstellung eines Verlustscheins oder eines gleichwertigen Rechtstitels geführt haben. Im Kanton Thurgau werden diese Kosten an die jeweiligen Wohngemeinden weiterverrechnet. Grundsätzlich zeigt sich die Tendenz, dass sich die Anzahl der Personen oder Familien, die sich am Rande des Existenzminimums bewegen, erhöht hat und dass in diesem Zusammenhang auch die Ausstände bei den Krankenkassen stetig ansteigen.

Im administrativen Bereich des Case Managements wird die Buchhaltung geführt. Darunter fallen auch Prüfung und Abrechnung von Kantonsbeiträgen und Weiterverrechnungen an frühere Wohngemeinden im Kanton Thurgau. Diese Abläufe konnten im vergangenen Jahr ausgebaut und optimiert werden.



Unter gewissen Umständen ist es sinnvoll, wenn das Case Management Ausstände bei Krankenversicherern übernimmt. In solchen Fällen wird eine Schuldanererkennung unterschrieben und grundsätzlich eine Rückzahlung vereinbart.

Fälle mit Rückzahlungsvereinbarung

Jahr	2019	2020	2021
Neuaufnahmen	112	108	77
Entnahmen	14	357	165
Endbestand	540	291	203

Im Bereich Inkasso konnte im vergangenen Jahr das Buchhaltungsprogramm KLIB um ein Inkasso-Tool erweitert werden. Während der Bereinigung der Fälle mit Rückzahlungsvereinbarung wurden klare Rahmenbedingungen festgelegt, so dass die Umsetzung der Überprüfung der Rückzahlungsvereinbarungen ohne weitere Verzögerungen umgesetzt werden konnte.

Die gut strukturierte und professionelle Bearbeitung des Inkassos ist ein wichtiger Bestandteil des Case Managements. Die sorgfältige Planung dieses Bereichs hat sich ausgezahlt und wird sich auch in Zukunft bewähren.

Restkostenfinanzierung für Pflegeleistungen

Stationärer Bereich

In diesem Bereich hat sich der Ablauf nicht geändert. Die Entschädigung vom Kanton an die Gemeinden erfolgt pro Einwohner. Der Kanton beteiligt sich mit 40 % an den Gesamtkosten.

Ambulanter Bereich

Die Stadt Frauenfeld bezahlt – neben der Spitex mit kommunalem Leistungsauftrag – auch weiteren Leistungserbringern ohne kommunalen Leistungsauftrag Restkostenbeiträge. Voraussetzung für die Auszahlung von Restkostenbeiträgen an freiberuflich tätige Pflegefachpersonen ist der Nachweis des Einsatzes des Bedarfsabklärungssystems «RAI Homecare». Die Abteilung für Krankenkasse und AHV setzt die entsprechenden Abrechnungen selbstständig um.

Der Kanton beteiligt sich zu 40 % an diesen Kosten. Für 22 selbstständige Pflegenden/Organisationen zahlte die Stadt Frauenfeld Restkostenbeiträge. Die Leistungsstun-

den haben gegenüber dem Vorjahr um rund 9 Prozent abgenommen. Aufgrund der etwas höheren Stunden-Tarife sanken die Gesamtkosten nur um rund 2,5 Prozent.

Für Aufenthaltstage im Tagesheim übernimmt die Stadt Frauenfeld für zwei Institutionen den gesetzlich festgelegten Mindestbeitrag. Die Anzahl Aufenthaltstage ist hier gegenüber dem Vorjahr um rund 80 Prozent erheblich gestiegen. Allerdings gilt es hier anzumerken, dass im Vorjahr pandemiebedingt die Tagesheime eine geringere Auslastung hatten. Dennoch ist in den vergangenen Jahren eine stärkere Nachfrage nach solchen Tagesplätzen festzustellen.

AHV-Zweigstelle

Die AHV-Zweigstelle ist das Bindeglied zum Sozialversicherungszentrum (SVZ) des Kantons Thurgau. Die Abteilung gibt telefonisch oder am Schalter Auskunft rund um die Produkte des SVZ und führt die entsprechenden Anmeldeverfahren durch.

Anzahl Personen mit Wohnsitz Stadt Frauenfeld, die eine Leistung vom SVZ Thurgau beziehen:

Jahr	2020	2021
AHV-Renten	2906	2954
IV-Renten	546	553
Ergänzungsleistungen	864	853
Hilflosenentschädigungen	148	154

Am 1. Januar 2021 trat die EL-Reform in Kraft. Durch intensiven Austausch mit dem Sozialversicherungszentrum Thurgau verlief dieser Wechsel ohne Probleme und das Team der AHV-Zweigstelle ist in der Lage, die Bevölkerung angemessen zu beraten.

Personen, die einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben, können sich zusätzlich jene Krankheitskosten rückerstatten lassen, die nicht bereits durch eine Versicherung gedeckt sind. Die Belege dafür müssen bei der AHV-Zweigstelle des Wohnsitzes eingereicht werden. Dort werden sie geprüft und an das kantonale Sozialversicherungszentrum weitergeleitet. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1 143 628 Franken an Krankheitskosten für Personen mit Ergänzungsleistungen der Stadt Frauenfeld ausbezahlt.

Spitex Region Frauenfeld

Im Verlauf des Jahres wurde deutlich, dass die Corona-Pandemie die Spitexorganisation noch erheblich länger beschäftigen wird als angenommen. Und so prägte die Pandemie mit ihren Folgen die Arbeit der Spitex. Die verschiedenen Schutzmassnahmen, der Umgang mit der Erkrankung und dem damit verbundenen Risiko gehören unterdessen genauso zum Arbeitsalltag wie das laufende Anpassen des Schutzkonzepts an die wechselnden Vorgaben. Ende 2021 stand die Spitex bereits bei der Schutzkonzept-Version 22.

Dank kontinuierlicher Information und Überzeugungsarbeit wurde im Betrieb eine verhältnismässig gute Impfquote von 79 % erzielt. Die Impfung und die Möglichkeit des präventiven Testens erhöhten die Sicherheit im Betrieb deutlich. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 12 Mitarbeitende an Covid-19 erkrankt. Hinzu kamen 55 Verdachtsfälle sowie eine grössere Anzahl Quarantänefälle. Von Kundinnen und Kunden wurden 17 Erkrankungen gemeldet.

Die Pandemie hat zu mehr als 1800 Stunden Arbeitsausfall von Spitex-Mitarbeitenden geführt. Hinzu kommen Hunderte von Mehrstunden für das Management der Pandemie sowie für die laufende Suche von Ersatzpersonal und die Anpassung der Einsatzplanung.

Spitex Region Frauenfeld in Zahlen	2021	Vorjahr
Einwohnende im Einzugsgebiet	* 36 692	** 36 397
Vertragsgemeinden	7	7
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	60	61
Mitarbeitende (per 1.1.)	106	109
Leistungsstunden total	56 123	56 529
Leistungsstunden nur Pflege	46 551	46 202
Anzahl Einsätze	103 191	105 036
Anzahl Eintritte (Anmeldungen)	424	461
Anzahl Kunden / Kundinnen	854	830

* 31.12.2020

** 31.12.2019

Dank Corona wurden die Leistungen des Pflegepersonals von der breiten Bevölkerung stärker wahrgenommen und anerkannt. Neben dem Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal machen der Spitex der hohe Kostendruck, verschiedenste Rahmenbedingungen und Auflagen zu schaffen.

Die Spitex Region Frauenfeld ist eine Nonprofit-Organisation und erfüllt ihren Auftrag gemäss Leistungsvereinbarung mit den sieben Vertragsgemeinden. Das zuständige strategische Führungsorgan ist der Vereinsvorstand. Ende Juni trat dessen Präsident Edwin Bosshard aus gesundheitlichen Gründen zurück. Zum neuen Präsidenten wählte die schriftlich durchgeführte Mitgliederversammlung Benjamin Gentsch. Vorstand und Geschäftsführung blicken auf ein anspruchsvolles Geschäftsjahr der Spitex Region Frauenfeld zurück.

Pilzkontrolle

2021 ist die Pilzsaison eher langsam gestartet. Auffällig waren die vielen Leislings-Arten. Auch einige Trüffel wurden gefunden. Die Pilzsaison hat sich witterungsbedingt lange in den November hineingezogen.

Die Ortsexpertin kontrollierte 155 Kilogramm (Vorjahr: 255 Kilogramm) Pilze. Davon wurde knapp ein Kilogramm als giftige Pilze (z.B. Grüne und gelbe Knollenblätterpilze, Kahle Kremplinge und verschiedene Röhrlinge) sichergestellt, und rund 35 Kilogramm mussten entsorgt werden, da diese bereits verdorben waren.

SIBE

Die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz standen bei den Angestellten der Stadt Frauenfeld ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Viele neue Schutzkonzepte mussten erstellt und überprüft sowie bestehende Schutzkonzepte immer wieder angepasst werden.

Die Betriebsunfallzahlen bei den Angestellten sind nach einem Rückgang im Vorjahr erfreulicherweise erneut leicht zurückgegangen.

Bei der Sicherheitsorganisation gab es einige Neubesetzungen bei den Sicherheitsbeauftragten (SIBE). Im Zuge dieser Neubesetzungen wurde die Chance genutzt, auf die aktuellste Version der Branchenlösung von Arbeitssicherheit Schweiz umzustellen. Damit ist es möglich, Sicherheitsdokumente zentral abzulegen, die Gefahrenermittlungen effizienter durchzuführen und die Sicherheitsprozesse besser zu steuern. Die Einführung in das neue System wird die SIBE auch im kommenden Jahr beschäftigen.

Perspektive Thurgau

Die Perspektive Thurgau ist ein Gemeindeförderungsverband und wird von den Thurgauer Gemeinden beauftragt Gesundheitsförderung und Prävention zu betreiben. Sie ist somit die wichtigste Partnerin in den Bereichen Gesundheitsförderung, Mütter- und Väterberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung und Suchtberatung. Die Stadt Frauenfeld hat mit der Perspektive Thurgau einen Leistungsauftrag. Es existieren verschiedenen Beratungsstellen in Frauenfeld:

An der Oberstadtstrasse 6 befindet sich die Paar-, Familien- und Jugendberatung, die Suchtberatung und die Teststelle Sexuelle Gesundheit. Gleich gegenüber an der Oberstadtstrasse 5 befindet sich die Mütter- und Väterberatung.

Folgende Leistungen hat die Perspektive Thurgau für die Stadt Frauenfeld im Berichtsjahr erbracht:

Gesundheitsförderung und Prävention	2020	2021	Total TG
Femmes-Tische	107	163	1171
Sexualpädagogik	338	583	3845
Anderes	397	53	3487

Mütter- und Väterberatung	2020	2021	Total TG
Anzahl Fallbearbeitungen	478	441	3787
Anzahl Kontakte	1144	973	9200

Paar-, Familien- und Jugendberatung	2020	2021	Total TG
Anzahl Fallbearbeitungen	240	234	1865
Anzahl Kontakte	571	592	4786

Suchtberatung	2020	2021	Total TG
Anzahl Fallbearbeitungen	99	102	893
Anzahl Kontakte	527	480	4170

Blutmond über der Stadt Frauenfeld.

